

Verbundkatalog Kalliope

Aufzeichnungen - Gedichte - Notizen - Entwürfe - Fotos

Ballade an Waldemar Bonsels

Günther, Alfred

o.O., 1910

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Februar 1912

Porsafinn.

Þou þú

Wagst þú að minnig þess, þú þrúga, þú?!
 So ein is þú, einlit und wellablit,
 Zerküßt von Luft ^{und} für ^{ein} Stilleben gebot,
 von ein wellendefinn, von selbstan. Wobu.

Mein goldener Paupso Linsert von Reinfert
 und Reif.
 Mein soß Berufung is tanpuduaa fäker
 Jordenut blain woföf' is ^{als} þú!
 þú. Störk.

Ballade

an Waldemar Bonsels

Quabrot singen meruer Irde Flamme
 ihre Hymnen in den Qualen der Nacht.
 Wilder Haß, der Leste zu verdämmen,
 ist von Homenthornen aufgefacht.

Alle Lebensgründe aufgerissen,
 Herz und Seele tausendmal zerspalten -:
 Über schill aufheulenden Ruoterissen
 drückt der Tod, sein Hochgericht zu halten.

Keine Lebensucht kann uns weiter führen.
 Sterben ist ein schabes Duerlei.
 Versesselt nicht ein wackender Liebessehns
 sich an ewig fest verschlossenen Türen.

Die Grinasse stöhnenden Genusses
reißt das frömmste Glück in Trug und Schanden,
und des unverzeihlichsten Verdrusses
inner Geist zerfetzt die Wollustbündeln.

Unter'm roten Rosendornenlorant
steugt die Liebe Tod und Bitterkeit.
Aber in dem düstern Zwielicht gleut
jubeln die vom Widerspruch Befreiten.

Ihres Leibes glühendes Umnachten
reckt sich in die Flammenchöre,
das, was Hass und Qualen je verachten,
ihrem Hornenhimmel angehöre.

Alfred Günther
Sept. 1910



Alfred Günther. Meis. Waidmarkt
1910
v. Thein phot.